

Magistrat Graz

A 15 – Amt für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung

GZ.: A 15/K-3/2004

Graz, am 02.12.2004

Betr.: Förderung des Vereines PASCH
in der Höhe von €70.010,40
zur Umsetzung der vom Gemeinderat
am 06.07.2004 beschlossenen Maß-
nahme einer „Jugendbeschäftigungs-
drehscheibe“.

Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus
und Wissenschaft

Berichterstatter:

Bericht an den GEMEINDERAT

Förderung des Vereines für Arbeits- und Berufsberatung PASCH - Partnerschaften schaffen Chancen – zur Umsetzung der „Jugendbeschäftigungsdrehscheibe“

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 06.07.2004, GZ:A-15/K-3/2004, bekennt sich die Stadt Graz klar zur kommunalen Beschäftigungspolitik und befürwortet die Einrichtung einer „Jugendbeschäftigungsdrehscheibe“ als kommunale Serviceeinrichtung der Stadt Graz, als Grundlage zur Setzung konkreter Maßnahmen im Bereich der Lehrlingsausbildung / Jugendbeschäftigung. Die Verortung dieser „Jugendbeschäftigungsdrehscheibe“ soll in der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung vorgenommen werden.

Der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung liegt vom Verein PASCH – Partnerschaften schaffen Chancen – Arbeits- und Berufsberatung, nachstehendes Konzept zur Umsetzung dieser „Jugendbeschäftigungsdrehscheibe“ vor.

PASCH ist ein überparteiliches und konfessionsfreies, intermediäres, sozialwirtschaftliches Unternehmen, eine NGO, mit den Schwerpunkten Jugend, Beruf und Arbeit. Der Verein dient der Wirtschaft als Schnittstelle zwischen öffentlichen Einrichtungen, Jugend und Unternehmen, und unterstützt Wirtschaftsbetriebe bei der Vorauswahl von Jugendlichen Arbeitskräften bzw. Auszubildenden.

Projektkonzeption „Jugendbeschäftigungsdrehscheibe“

Ausgangssituation

Aufgrund des sinkenden Angebotes an Lehrstellen/Ausbildungsplätzen, denen eine steigende Anzahl von Lehrstellensuchenden gegenübersteht, sind besondere Maßnahmen erforderlich, um eine Trendwende herbeizuführen. Um dies zu erreichen ist es notwendig, alle Beteiligten, wie Jugendliche, Firmen, Schulen, Vereine und andere Institutionen, die arbeitsmarktpolitisch tätig sind, zusammenzuführen.

Ziele

Es soll eine Anlaufstelle für Jugendliche geschaffen werden, die über berufliche Möglichkeiten informiert und dabei unterstützt, eine (Lehr-)Stelle/einen Ausbildungsplatz zu finden. Außerdem soll das Thema „Jugendbeschäftigung“ im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert und Firmen motiviert werden, Lehrlinge auszubilden. In Schulen soll verstärkt Berufsinformation angeboten werden und auch die sozialen Kompetenzen der SchülerInnen gestärkt werden. Besonders wichtig ist die Förderung eines Informationsaustausches zwischen Jugendlichen/Firmen/Schulen, um gewährleisten zu können, dass alle Beteiligten relevante Informationen aus erster Hand (z.B.: AusbilderInnen, FirmenkontakterInnen, BerufsbearbeiterInnen bzw. –pädagogInnen) und zum richtigen Zeitpunkt erhalten.

Zielgruppe

Junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren, die eine/n (Lehr-)Stelle/Ausbildungsplatz suchen.

Unternehmen und Schulen im Großraum Graz.

Leistung

Um oben genannte Ziele zu erreichen ist es notwendig, auf 3 verschiedenen Ebenen (Jugend, Firmen, Schulen) zu arbeiten, aber auch Grundlagenarbeit zu leisten.

Bisherige Erkenntnisse und geplante Vorgehensweise

Es gibt ganz einfach Lehrberufe, die anscheinend zu wenig attraktiv für Jugendliche sind. Am Beispiel Restaurantfachmann/-frau (Überangebot an freien Lehrstellen) wird deutlich, welche hemmende Faktoren dazu führen, dass äußerst wenig Jugendliche diesen Berufszweig einschlagen wollen: Arbeitszeiten, Verdienst, Erreichbarkeit (wenn es darum geht, eine Stelle außerhalb von Graz zu besetzen); diese Rückmeldung bekommen wir im Zuge unserer Arbeit von den Jugendlichen. Weitere Gründe, warum potentielle BewerberInnen ein Angebot ausschlagen sind das Image eines Berufs (Bsp: Rauchfangkehrer) oder schlichtweg die Nichtkenntnis des Berufsbildes (Bsp: Metallbautechniker, Oberflächentechniker); kennen die Jugendlichen das Berufsbild nicht, bewerben sie sich auch gar nicht für den ausgeschriebenen Platz bzw. reagieren nicht auf eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch. Um ein Berufsbild authentisch und wirklichkeitsnah vorstellen zu können ist es notwendig, Branchenkenner und mögliche InteressentInnen zusammenzuführen. Theoretische Beschäftigung zur Berufsbildarbeit ist zwar ebenfalls notwendig und sinnvoll, doch der wichtigste Part ist die Herstellung eines praktischen Bezugs zur konkreten Arbeitswelt.

Von betroffener Unternehmenseite wurde uns im Zuge unserer Firmenerhebung immer wieder versichert, dass sie gerne bereit wären, bei Informationsveranstaltungen zu diesem Thema als ReferentInnen zu fungieren bzw. bei Firmenführungen mit dem Fokus „Lehrausbildung in ihrem Betrieb“ Jugendlichen das betreffende Berufsbild näher zu bringen. Eine zentrale Aufgabe besteht darin, an Schulen (vorrangig 9. und 10. Schulstufe) freie Lehrstellen zu bewerben bzw. vorzustellen. In weiterer Folge sollten **nur interessierte SchülerInnen zu einschlägigen Aktionen eingeladen** werden. Dieser Punkt ist besonders wichtig, da bei bisherigen Veranstaltungen, die ähnliche Ziele verfolgt haben, immer wieder Unmutsäußerungen laut wurden, für eine „falschen“ Zielgruppe gearbeitet zu haben; konkret beklagten sich die Vortragenden über mangelndes Interesse und in weiterer Folge über undiszipliniertes Verhalten der Schüler; die Jugendlichen wiederum kritisierten Inhalt, Art und Weise diverser Vorträge. Ein Grund für diesen gegenseitigen Unmut ist offensichtlich: die „Zwangsverpflichtung“ ganzer Schulklassen durch die Schulleitung, an

Berufsinformationsveranstaltungen teilzunehmen. Eine solche Vorgehensweise bringt mit sich, dass sehr viele Jugendliche überhaupt keinen Bezug zu an und für sich wünschens- und begrüßenswerten Veranstaltungen herstellen können. Parallel zu der „Werbeoffensive“ an Schulen organisiert und koordiniert die Jugenddreh Scheibe mit den betreffenden Firmen Informationsveranstaltungen mit dem Zweck, dass Jugendliche von dem/der BrancheninsiderIn Infos aus erster Hand erhalten, die weit über eine reine Berufsbildbeschreibung reichen (spezielle Situation in der konkreten Firma, Aufstiegsmöglichkeiten, Auswahlverfahren etc.) hinausgehen. Dieser Infoaustausch kann bis zu konkreten Vorauswahlverfahren reichen (Beginn des Matchingprozesses zwischen Unternehmen und BewerberInnen).

Jugendliche

Jugendlichen soll an drei Nachmittagen pro Woche die Möglichkeit geboten werden, sich bei einer eigens eingerichteten Anlaufstelle Informationen über bestehende Lehrstellenangebote, Berufsinformationen, Aus- und Weiterbildungsangebote und punktuelle Angebote zum Thema
Bewerbungs Kompetenzen einzuholen.

Schulen

Eine zentrale Aufgabenstellung besteht darin, berufsrelevante Informationen in Form von Veranstaltungen an Schulen weiterzugeben (Berufsbilder und deren individuelle Anforderungen, Situation am lokalen Arbeitsmarkt, Auswahltests etc.).

Auch die Zusammenführung von Schule und Firmen ist notwendig, wobei hier an Veranstaltungen gedacht ist, bei denen Firmen zu verschiedenen Themenbereichen eingeladen werden, um Informationen weiterzugeben, die weit über eine reine Berufsbildbeschreibung hinausgehen (spezielle Situation in der konkreten Firma, Aufstiegsmöglichkeiten, Auswahlverfahren etc.). Im Vorfeld bedarf es einer gezielten Vorbereitung der SchülerInnen und LehrerInnen auf diese Meetings, um ein sowohl für Jugendliche, als auch für Unternehmen zufriedenstellendes Ergebnis erzielen zu können.

Zusätzlich sollen die Sozialkompetenzen (Teamarbeit, Kommunikation, Konfliktverhalten, Umgangsformen u.a.m.) von SchülerInnen in Form von Seminaren gestärkt werden.

Geplant ist, an mindestens 20 Pflichtschulen heranzutreten.

Firmen

Damit firmenrelevante Informationen an Jugendliche und Schulen weitergeleitet werden können ist es notwendig, aktiv an Betriebe heranzutreten, um deren Anforderungsprofile zu erheben. In diesem Zusammenhang kann auch geklärt werden, unter welchen Bedingungen Unternehmen, die bisher noch keine Lehrlinge ausgebildet haben, bereit wären, diese Chance zukünftig Jugendlichen zu eröffnen. Zusätzlich werden die kontaktierten Betriebe über bestehende Fördermöglichkeiten in der Lehrlingsausbildung informiert.

Geplant ist, mit mindestens 100 Firmen in Kontakt zu treten.

Um die Jugenddreh Scheibe effektiv zu gestalten ist zusammenfassend folgende Vorgehensweise vorgesehen:

Firmen werden kontaktiert, um in Erfahrung zu bringen, welche Lehrberufe sie im laufenden Jahr anbieten wollen und wie das konkrete Anforderungsprofil in diesem Betrieb aussieht.

Diese Informationen werden an arbeitssuchende Jugendliche, welche die Örtlichkeit der Jugenddreh Scheibe aufsuchen bzw. SchülerInnen der 9. und 10. Schulstufe (in Form von Informationsveranstaltungen an Schulen) weitergegeben. An diesen Berufsbildern interessierte Jugendliche werden zu matching-events eingeladen, bei denen Firmen ihre spezifischen Berufsanforderungen für die zu besetzenden Stellen präsentieren. Diese Veranstaltungen sollen dazu dienen, den matching-Prozess zwischen Jugendlichen und Firmen einzuleiten.

Das Besondere an dieser Vorgehensweise ist die Tatsache, dass eine große Anzahl von Jugendlichen über zu besetzende Stellen informiert wird, aber erstmalig nur jene junge Menschen zu Veranstaltungen kommen, die tatsächlich an den angebotenen Ausbildungsplätzen interessiert sind.

Grundlagenarbeit

Aufbereitung von Daten für das Stadtgebiet

- Aufbereitung demographischer Daten für den Grazer Raum (Kontaktaufnahme mit Wifo, Statistischem Zentralamt, AMS...).
- Recherche bezüglich arbeitsmarktrelevanter Daten (Entwicklung in den letzten Jahren).

Bedarfsfeststellungen und Prognosen

- Ermitteln von Unternehmen, die derzeit und zukünftig in Graz Lehrlinge ausbilden
- Erheben der Gründe für bzw. gegen die Aufnahme von Lehrlingen und Jugendlichen Arbeitskräften.
- Erforschen der Relevanz von aktuellen Berufsfeldern in der Zukunft.
- Vergleich der demographischen und arbeitsmarktrelevanten Daten von Jugendlichen mit bestehendem und zukünftigen Bedarf von Firmen.
- Erstellen einer mittelfristigen Prognose für den Lehrstellenbedarf in Graz.

Wirkungsanalysen

- Analyse des JASG in Bezug auf die Arbeitsmarktsituation in Graz.
- Erhebung der Methoden von Schulen und Institutionen, die Erfolge in der Arbeits- und Ausbildungsplatzbeschaffung haben.

Transfer von Best-Practice Beispielen nach Graz

- Österreichweite Recherche von Best-Practice Modellen (z.B.: Lehrausbildung Vorarlberg, Jobschule Niederösterreich...).
- Aufzeigen von Möglichkeiten, wie diese Modelle in Graz umgesetzt werden können.

Die Summe der Tätigkeiten, die in der Grundlagenarbeit (auf bereits vorhandene Daten wird zurückgegriffen) angeführt sind, sind einerseits Voraussetzung für die Durchführung von speziell für den Grazer Raum zu entwickelnden Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit, andererseits kann der Verein PASCH durch seine mittlerweile 16 jährige Tätigkeit auf dem Gebiet "Jugend und Arbeit" folgende Komponenten vereinigen, deren Zusammenführung eine völlig neue Herangehensweise an das Problemfeld Jugendarbeitslosigkeit mit sich bringt: Das Wissen und die Miteinbeziehung der Vorstellungen und Wünsche von Jugendlichen in bezug auf ihr zukünftiges Betätigungsfeld mit einer parallel laufenden Aufklärung über bestehende Anforderungen von firmenspezifischen Gegebenheiten. Vice versa wird das Aufnahmeprocedere (Auswahl von Lehrlingen) in Unternehmen mit den Personalverantwortlichen reflektiert und die Erfahrungen aus unserer Arbeit mit Jugendlichen in dieses Auswahlverfahren miteinbezogen. Spezifische Einstiegsanforderungen von Unternehmerseite (Bsp: basics in Mathematik, Deutsch aber auch Schlüsselqualifikationen, wie Kommunikationsvermögen, Umgangsformen, Teamarbeit) werden rechtzeitig an

Schulen herangetragen, um den Jugendlichen den Einstieg in die Berufsausbildung zu ermöglichen.

Kosten

50 Arbeitswochen (52 Jahreswochen minus 2 Wochen Feiertage)

Kosten für 1 Dienstleistungsstunde = €31,--

2 GVB-Jahreskarten Zone 2 = €732,40

Gesamtkosten: €70.010,40

Benötigte Ressourcen

Jugendliche

Anlaufstelle für Jugendliche	12 Stunden/Woche (3 Nachmittage)	€18.600,--
------------------------------	--------------------------------------	------------

Schulen

Informationsveranstaltungen an Schulen

(inkl. Organisation, Koordination)	3 Stunden/Woche	€4.650,--
------------------------------------	-----------------	-----------

Veranstaltungen Firmen/Schulen	44 Stunden/Monat	€16.368,--
--------------------------------	------------------	------------

Seminare Social Skills à 8 Stunden (inklusive Vor- und Nachbereitung)	10 Seminare/Jahr	€6.100,--
--	------------------	-----------

Firmen

Anforderungsprofile einholen, Firmenakquisition,

Beratung Fördermöglichkeiten	12 Stunden/Woche	€18.600,--
------------------------------	------------------	------------

Grundlagenarbeit

Aufbereitung von Daten für das Stadtgebiet

Bedarfsfeststellungen und Prognosen,

Wirkungsanalysen, Transfer von

Best-Practice Beispielen nach Graz	160 Stunden/Jahr	€4.960,--
------------------------------------	------------------	-----------

Zwischensumme €69.278,--

Ein wesentlicher Bestandteil dieses Angebotes ist der Kontakt mit Firmen und Schulen vor Ort. Bei der Annahme, dass die Dienstleistungen voraussichtlich von zwei Personen erbracht werden, sind zwei GVB-Jahreskarten notwendig.

2 GVB-Jahreskarten Zone 2

€732,40

Gesamtsumme

€70.010,40

Personalbedarf

Das oben genannte Angebot kann mit einem Anstellungsverhältnis für 38 Wochenstunden (Bsp.: 2 Personen mit jeweils 50 prozentigem Anstellungsverhältnis) abgedeckt werden.

Da die Verortung in der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung vorgenommen wird, entstehen für den Verein PASCH keine Infrastrukturkosten.

Der Verein PASCH wird beauftragt, dass für die Jugendlichen und Unternehmen, die Beratungen in Anspruch nehmen, klar erkennbar ist, dass diese Leistungen von externer Stelle erbracht werden.

Die in diesem Zusammenhang anfallenden Kosten werden als Sachleistung dargestellt und betragen für die Projektlaufzeit pauschal € 1.000,-- (Miete, Betriebskosten und sonstiger Büroaufwand für die halbtägige Nutzung von 10m² Bürofläche)

Aufgrund des Gemeinderatberichtes GZ.: A 15/K-3/2004 vom 06.07.2004 und dem darin enthaltenen politischen Bekenntnis der Stadt Graz zur kommunalen Beschäftigungspolitik, wie auch der Notwendigkeit der Maßnahme einer „Jugendbeschäftigungsdrehscheibe“, wird empfohlen, im Rahmen eines Pilotprojektes bis Ende 2005, die im oben genannten Gemeinderatsbeschluss definierten Leistungen über den Verein PASCH abzuwickeln – dies nicht zuletzt deswegen, weil diese Leistungen in der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung aufgrund der Aufgabenkritik und den damit verbundenen Einsparungsmaßnahmen nicht selbst abgedeckt werden können.

Entsprechend dem vorstehenden Bericht stellt der Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Wissenschaft gem. § 45 Abs. 2 Z 10 des Statutes der Landeshauptstadt Graz (LGBl. 130/1967 i.d.l.g.F.) den

A n t r a g

der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Die Stadt Graz bekennt sich klar zur kommunalen Beschäftigungspolitik und beschließt die Umsetzung einer „Jugendbeschäftigungsdrehscheibe“ i.S.d. Motivenberichtes als kommunale Serviceeinrichtung in Form eines Pilotprojektes mit Projektstart im Dezember 2004 und einer Laufzeit bis Ende 2005.
2. Im Sinne des vorstehenden Motivenberichtes wird dem Verein PASCH für die Umsetzung der vom Gemeinderat am 06.07.2004, GZ.: A 15/K-3/2004, beschlossenen „Jugendbeschäftigungsdrehscheibe“ eine Förderung in der Höhe von €70.010,40 gewährt.
3. Der Förderungsbeitrag wird zu Lasten der neu zu schaffenden FIPOS 1.78900.757... "Lfd. Transfers an priv. Organisationen ohne Erwerbszweck" genehmigt und verrechnet, und wird auf das noch namhaft zu machende Konto des Vereines PASCH überwiesen. (Eine Kreditansatzverschiebung wurde bei der Finanz- und Vermögensdirektion beantragt.)
4. Nach halber Laufzeit des Projektes, bis spätestens **30. Juni 2005**, ist der Verein verpflichtet, der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung eine **Zwischenevaluierung** vorzulegen, die dem Arbeitskreis Jugendbeschäftigung/Lehrlingsausbildung zur Kenntnis gebracht wird.
Bis **Ende Oktober 2005** ist der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung ein **Evaluierungsbericht** vorzulegen, der nach Diskussion in dem laut Gemeinderatsbeschluss vom 06.07.2004 zusammengesetzten

Arbeitskreis Jugendbeschäftigung/Lehrlingsausbildung dem Gemeinderat in Form eines Informationsberichtes zur Kenntnis gebracht wird.

5. Der Verein verpflichtet sich, die Bestimmungen der Subventionsordnung der Stadt Graz einzuhalten und die widmungsgemäße Verwendung der gewährten Fördermittel durch Originalrechnungen bis 31. März 2006 nachzuweisen. Für den Fall der zweckwidrigen Verwendung der Förderung, besteht ein Rückforderungsanspruch auf die gewährten Fördermittel, bzw. ein aliquoter Rückforderungsanspruch, wenn keine ausreichenden Originalrechnungsnachweise erbracht werden.
6. Die Stadt Graz als Fördergeberin ist bei allen Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit mitzukommunizieren, insbesondere ist das Logo der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung anzuführen.

Die Abteilungsleiterin – A 15:

Der Stadtsenatsreferent:

Mag. Andrea Keimel

Stadtrat Mag. Dr. Christian Buchmann

Angenommen in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Wissenschaft
am

Die Vorsitzende:

Die Schriftführerin: